

Wähler wünschten sich möglichst viele Berufe und Altersklassen

VADUZ Ausgewogenheit in einem Parlament macht nicht nur aus demokratischer Sicht Sinn, sondern stimmt im Normalfall auch das Volk zufrieden. Doch wo lag den Wählern Ausgewogenheit am meisten am Herzen? Laut den Resultaten der Wahlumfrage des Liechtenstein-Instituts wünschten sich die Wähler vor allem, dass möglichst viele Berufe im Landtag vertreten sind. 47 Prozent empfanden dies als eher wichtig, weitere 40 Prozent als sehr wichtig. Damit äusserten diesen Wunsch 87 Prozent aller Befragten. Auf Parteien aufgeteilt fällt auf, dass DpL- und DU-Wähler in der Regel am meisten Wert auf berufliche Vielfalt legten. Beide Lager erachteten dies

mit 87 respektive 86 Prozent als wichtig oder eher wichtig. Und sie sollten nicht enttäuscht werden: Die neuen Landtagsabgeordneten stammen grob gesehen aus sieben verschiedenen Berufsgattungen. Weiter waren den Befragten die Altersklassen im Landtag ein Anliegen. Möglichst viele Generationen erhofften sich vor allem die Wähler der FL mit einer Zustimmung von 83 Prozent. Die restlichen Parteiwähler folgen kurz danach. Und so sieht es im gewählten Landtag aus: Mit einem Durchschnittsalter von 51 Jahren sind die neuen Abgeordneten zwar etwas älter als in der bisherigen Legislatur, dennoch umfasst die Altersspanne 42 Jahre. Die jüngste

Abgeordnete ist nämlich 30, während der älteste 72 ist. Diese Tatsache mag 77 Prozent aller Umfrageteilnehmer zufrieden stimmen. Rund jedem Vierten war dies sogar ein dringendes Anliegen.

Gemeinden hatten weniger Priorität

Geht es um die Vertretung der Gemeinden im Landtag, scheiden sich die Geister. Ausgewogenheit wünschten sich hier vor allem DpL-Wähler mit insgesamt 57 Prozent Zustimmung. Damit liegen sie bereits über dem Gesamtdurchschnitt, der 55 Prozent (17 Prozent «sehr wichtig», 38 Prozent «eher wichtig») beträgt. Das Ergebnis der Wahlen unterstreicht, dass die Heimatgemeinde

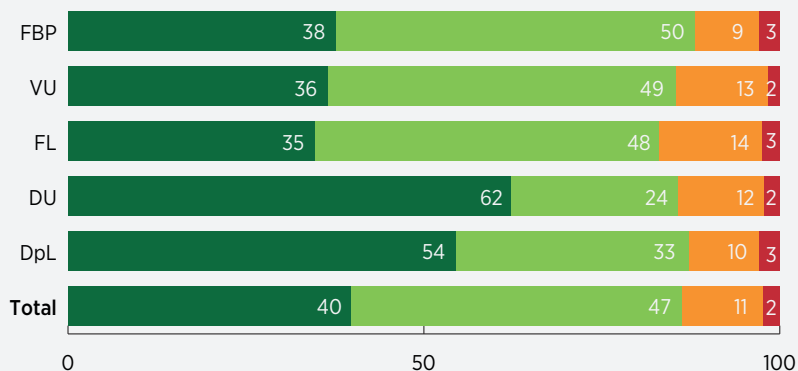
der Kandidaten für viele Wähler keine Priorität hatte. Gewisse Gemeinden sind nämlich stark übervertreten, während es andere nicht einmal ins Hohe Haus schafften. So fehlen beispielsweise Abgeordnete aus Vaduz oder Gamprin. Schellenberg und Planken sind mit vier respektive zwei Sitzen in Bezug auf die Dorfbewölkerung dafür sehr gut vertreten. Wo es im neuen Landtag ebenfalls an Ausgewogenheit mangelt, ist bei den Geschlechtern. Zwar haben es mit sieben Frauen so viele weibliche Abgeordnete in den Landtag geschafft wie nie zuvor, doch trotzdem machen sie nur einen Anteil von 28 Prozent aus. Einen zu geringen Frauenanteil wollten vor allem FL-Wäh-

ler verhindern: Für die Hälfte wäre eine gerechte Aufteilung zwischen Mann und Frau sehr wichtig gewesen. Jeder Dritte hätte das immerhin begrüsst. Am wenigsten Priorität hatte ein Gleichgewicht bei den Geschlechtern bei DU-Wählern. Rund die Hälfte fanden dies eher unwichtig, während es jedem Fünften sogar egal war. Zusammengefasst legten die Umfrageteilnehmer genau gleich viel Wert auf diesen Aspekt wie auf eine gleichmässige Vertretung der Gemeinden. Letzten Endes bleibt es jedenfalls jedem Wähler selbst überlassen, ob er seine Wünsche im Ergebnis der Landtagswahlen erfüllt sieht oder nicht. (mw)

Ausgewogenheit im Landtag

Bedeutung einer ausgewogenen Vertretung der ... (in %)

... Berufsgruppen



... Altersgruppen

